Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Preise vielfach fast bis zum Unerträglichen zurück, indem die Erlöse kaum noch die Produktionskosten zu decken vermögen. Doch ist zu beachten, daß vorerst eine Belebung des Marktes von größter Wichtigkeit ist, selbst ohne Preissteigerung. Dann kann man der kommenden Holzkampagne mit größerer Zuversicht entgegensehen als vor einem Jahr. Der Markt dürfte sich namentlich zu Beginn der Saison als relativ aufnahmefähig erweisen, da die Lager noch nicht aufgefüllt sind. Man wird deshalb gut tun, einen Teil der Schläge frühzeitig in den Handel zu bringen, wobei der Holzindustrie ein größeres Holzquantum zur Verfügung zu stellen ist als dies letztes Jahr geschah, schon im Interesse der Aufrechterhaltung der Einfuhrbeschränkungen und einer vernünftigen Preispolitik. Wo nicht besondere Einsparungen nötig sind, soll man normale Schläge dem Handel zur Verfügung stellen. Im Gebirge wird man gut tun, bessere Sortimente und vor allem Qualitätshölzer bereit zu halten, denn gerade in letztern zeigt sich ein gewisser Mangel. Unbedingt anzuraten ist, die Verkäufe des Holzes in stehendem Zustande vorzunehmen, damit es die Holzproduzenten in der Hand haben, das Angebot mit der Nachfrage und den Preisen in einen erträglichen Gleichgewichtszustand zu bringen und sich nicht vorauszusehenden Änderungen des Marktes anpassen zu können. Vorläufig werden die Frühjahrs- und Sommerpreise wegleitend sein. Dabei werden lokale Einflüsse den Markt stark regieren und in vielen Gegenden unausgeglichene Preise bringen. Verständigung über den lokalen Markt zwischen Produzenten und Konsumenten ist dringend anzuraten.

In bezug auf einige Spezialsortimente zeigt sich, daß die Laubholzeinfuhr heute eine sehr kleine ist, aber auch der Bedarf an solchem im Inlande nicht groß ist, da große Vorräte vorhanden sind. Mit Laubholzschlägen ist deshalb einstweilen zurückzuhalten. Die Preise und der Absatz werden etwa den letztjährigen entsprechen. Der Schwellenbedarf wird gering sein, zudem sind die Preise allgemein niedrig, so daß nicht allzugroße Hoffnungen auf dieses Sortiment zu setzen sind. Ebenso ist der Bedarf an Stangen für die Imprägnieranstalten begrenzt. Für das Brennholz haben in letzter Zeit die Preise bei ziemlich reger Kauflust ein Anziehen gezeigt. Doch ist zu beachten, daß die Laubbrennholzeinfuhr — Laubholz unterfteht dem Einfuhrverbot bekanntlich nicht — ganz gewaltige Dimensionen angenommen hat, so daß von dieser Seite eine nennenswerte Gefahr für unsern Brennholzhandel sich zeigt, zudem, wenn sich noch ein milder Winter einstellen sollte. Betrug die durchschnittliche Jahreseinfuhr für Laubbrennholz in den Vorkriegsjahren 1911/1913 rund 61,000 t, so erreichte sie im zweiten Quartal des laufenden Jahres allein 68,500 t, daß man füglich von einer ausländischen Überflutung unseres Brennholzmarktes sprechen kann. Gerade hier ist das Stehendangebot sehr am Platze, um nicht durch zu frühes Schlagen einen Schaden zu erleiden.

Verschiedenes.

† **Malermeister Fritz Zumbrunnen-Froideveaux in Liestal** starb am 12. September im Alter von 42 Jahren.

† **Baumeister Cäsar Gschwind in Therwil** (Baselland) starb am 12. September infolge Unglücksfall im Alter von 66 Jahren.

† **Installateur Josef Honauer-Bucher in Luzern** starb am 13. September in seinem 66. Lebensjahr.

† **Wagnermeister Heinrich Graf-Buser in Maisprach** (Baselland) starb am 13. September plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 65 Jahren.

† **Malermeister Isak Näf-Lauchenauer in Herisau** starb am 15. September im Alter von 50 Jahren.

† **Schreinermeister Gottlieb Suter-Zimmerli in Ober-Entfelden** (Aargau) starb am 16. September im Alter von 80 Jahren.

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern. Der Verwaltungsrat hat an seiner Tagung vom 13. September 1922 einer Reihe von Änderungen am Prämientarif für die Versicherung der Betriebsunfälle zugestimmt. Bei diesen Änderungen, die am 1. Januar 1923 in Kraft treten werden, handelt es sich darum, die Zusammensetzung und Gruppierung der Gefahren-Klassen, sowie die Prämiensätze den Erfahrungen der vier ersten Betriebsjahre (1918 bis 1921) anzupassen. Verschiedene Gefahrenklassen werden mit andern verschmolzen. Damit erfährt der Tarif in mancher Richtung eine nicht unwesentliche Vereinfachung.

Wünschelrutengänger. Die Ergebnisse des Heilbronner Wünschelrutengängertags vom 1. Oktober 1921 hat der Leiter der Untersuchungen, Dr. Axel Schmidt (Landesgeologe in Stuttgart) kürzlich veröffentlicht. Dabei hat sich gezeigt, daß ein guter Wünschelrutengänger wohl imstande ist, zu sagen, ob sich an einer bestimmten Stelle die Bodenbeschaffenheit ändert, nicht aber welcher Art die Veränderung ist. Die acht geprüften Rutengänger (Mitglieder des internationalen Vereins der Wünschelrutenforscher) hatten nur zu sagen, ob sich Salz oder kein Salz im Boden befinde, versagten aber trotzdem vollständig.

Zusammenschluß in der deutschen Metallindustrie. Unter der Führung der Vereinigten Deutschen Nickelwalzwerke in Schwerte in Westfalen wird sich eine größere Anzahl von Werken der Metallindustrie, namentlich insoweit Nickel, Aluminium, Bronze und ähnliche Fabrikate in Frage kommen, zu einer Interessengemeinschaft zusammenschließen. Die Selbständigkeit der einzelnen Firmen wird erhalten bleiben, jedoch soll ein gemeinsamer Einkauf der erforderlichen Rohstoffe, sowie der gemeinsame Verkauf der Fabrikate und andere Maßnahmen zur Verbilligung der Produktionskosten stattfinden, ebenso ist in Aussicht genommen worden, die von den einzelnen Gesellschaften erzielten Gewinne nach einem bestimmten Schlüssel zu verteilen. Durch

die erwähnten Maßnahmen und durch die Ausschaltung der Konkurrenz hofft man wesentliche Ersparnisse in den Selbstkosten erzielen zu können.

Zum Reinigen des Metalles. Zum Reinigen von Messing benützt man am besten Leinwandlappen, die mit einer verdünnten Lösung von Wasserglas durchtränkt werden. Nach dem Tränken wäscht man diese Lappen aus, so bleibt die Kieselsäure und das Alkali zurück. Diese Leinwand ist zum Blankscheuern der Messinggegenstände wie geschaffen. Ferner kann man eine andere Art von solchen Putzleinen herstellen, indem man 4 gr Marseiller Seife in 20 gr Wasser löst und der Lösung 2 gr Tripel beifügt. Mit diesem Gemisch tränkt man Leinen- oder Barchentlappen und läßt sie trocknen.

Zum Reinigen von Zinn verwendet man Zinnkraut. Es sind dies die getrockneten Stengel des Schachtelhalmes, der an Kieselerde sehr reich ist.

Die Bronzedenkmäler, die der Witterung ungeschützt ausgesetzt sind, reinigt man zweckmäßig, indem man sie mit Wasser abwäscht und dann mit Öl einreibt. Hierbei ist aber zu beachten, daß man nicht zu viel Öl benützt. Als Öl ist Knochen- oder Olivenöl zu empfehlen. Auch eine Lösung von 1 kg Ammoniumkarbonat auf 4 kg Wasser, durch welches das Kupferoxyd gelöst und die schwarze Hülle gelockert wird, ist geeignet. Alsdann kann man Ruß und Staub leicht abbürsten und abspülen.

Zum Blankscheuern von Silber wird sehr viel das belgische Putzpulver verwandt. Dasselbe ist ein Gemenge aus 250 Teilen Schlämmkreide, 117 Teilen geschlämmtem Pfeifenton, 62 Teilen Bleiweiß, 23 Teilen weißer Magnesia und 23 Teilen Polierrot.

Für Goldsachen verwendet man bestes Pariser Rot. Man reibt sie mit einem weichen Lederstück ab. Silberzeug reinigt man am besten mit unterschwefligsaurem Natron oder einer Flüssigkeit aus 40 Teilen Wasser, 4 Teilen unterschwefligsaurem Natron, 2 Teilen Salmiak und 1 Teil Ätzammoniak. Dieses Mittel wendet man kalt an; irgendwelche Präparation des Silberzeugs ist nicht nötig.

Die günstigsten Tapeten. Im allgemeinen wird bei der Auswahl der Tapeten noch viel zu wenig Rücksicht darauf genommen, daß die verschiedenen Farben einen mehr oder weniger größeren Einfluß auf unser Gemüt ausüben. So wirkt ein tiefes, helles Rot stets aufregend, Rosa dagegen erfrischend, erheiternd; Grün in hellen, leichten Tönen besänftigt aufgeregte Nerven und ist für die Augen sehr wohltuend. Blau in dunklen Tönen macht ernst und ruhig, in hellen Tönen dagegen wirkt es ungemein befreiend auf ein bedrücktes, bekümmertes Gemüt; da es sehr raumdehnend wirkt, ist

18

es deshalb für kleine, schmale Zimmerchen zu empfehlen. Ein heller Goldton stimmt freudig und wirkt zugleich festlich. Noch festlicher aber ist ein helles, warmes Violett, weshalb es sich auch in Verbindung mit diskret angebrachten Goldleistchen zum Tapezieren des Salons oder der Gesellschaftsräume eignet. Von der groben Musterung mit ihren harten Tönen, wie sie noch vor einem Jahrzehnt allgemein üblich war, ist man in letzter Zeit gänzlich abgekommen, meist sind alle Tapeten Ton in Ton gehalten, helle gegen dunkle Streifen gesetzt, mit feiner nur wenig auffallender Musterung versehen. Vorherrschend darin ist noch immer das Empiregewinde mit Schleifengehänge. Zum Abschluß unter der Decke werden noch farbige Borten verwendet, doch ist bei ihrer Verwendung Vorsicht anzuraten, da sie leicht zu breit gewählt werden und dadurch das Zimmer scheinbar viel niedriger erscheinen lassen; dieselbe Wirkung haben zu breit gestreifte Tapeten.

Für das Wohnzimmer eignet sich eine leichte, freundliche, hellgrüne Tapete am besten, denn in ihm hält sich die Familie am meisten auf und deshalb muß die gesamte Einrichtung dieses Zimmers besonders harmonisch abgestimmt sein. Auch die Nußbaum-Möbel (die trotz aller Modeströmungen doch im allgemeinen stets vorherrschende Durchschnittseinrichtung) fügen sich dieser Farbe ergänzend an, so daß keine grellen Kontraste entstehen.

Für das Schlafzimmer ist ein Rosaton sehr zweckmäßig; hat man das Glück, die Morgensonne in dieses Zimmer scheinen zu lassen, so bleibt man meistens noch ein Weilchen länger in den Federn, nur um das wohlige Gefühl des Behagens, das uns beim Erwachen so rosig umfängt, noch etwas länger zu genießen. Aus diesem Grunde möchte ich für das Zimmer der kleinen Faulpelze, die ohnehin nur ungern das Bett verlassen, für das Kinderzimmer einen leicht blauen Ton verwendet sehen. Außer daß es, wie schon angegeben, raumdehnend wirkt, regt es auch in leichter, linder Weise die Phantasie an, das Auge schaut gewissermaßen in ungemessene Weiten, ohne irgendwie beengt zu werden. Für das Zimmer des Hausherrn ist dagegen ein tiefes, sattes Stahlblau sehr angebracht; im Verein mit der meist aus Eichenholz und rotem oder braunem Leder gefertigten Einrichtung erzielt man damit eine überaus prächtige, einheitliche

Glas- und Spiegel-Manufaktur
Grambach & Co.
vormals Grambach & Müller
alle Sorten Baugläser
Seebach
bei Zürich
Telephon: Hottingen 6835
Telegrammadresse: Grambach, Seebach
28 a

Wirkung, ohne daß es doch den Charakter des Ernsten und Gediegenen verliert.

Ist man in der angenehmen Lage, außer dem Wohnzimmer auch noch ein Speisezimmer sein eigen zu nennen, so gibt es dafür mehrere Farben zur individuellen Auswahl. Gold ist ebenso passend wie ein tiefes Olivgrün, vornehmer jedoch eine silbergraue Velourtapete, hell und dunkel gestreift. Der Korridor, der ja leider in den meisten Wohnungen (weil fensterlos) sehr dunkel ist, wird am besten mit einer hellgrauen Tapete bekleidet; ist er ganz dunkel, ist auch Weiß angebracht; diese Tapeten dürfen nun, gleichviel welchen Grundton man wählt, eine leichte, bunte Musterwand aufweisen, doch meide man die kassettierten Muster, die immer noch viel in Korridoren verwendet werden. Denn die Tapete soll uns ja das Mauerartige der Wände vergessen machen, was jene Tapeten noch besonders hervorheben.

Der Umzug von einer Wohnung in die andere bringt ja nun freilich viele Ausgaben mit sich, aber man verließ doch die alte Wohnung, weil man sich in der neuen wohler zu fühlen hofft. Deshalb scheue man auch die große Ausgabe nicht, sich ganz harmonisch einzurichten, damit man den Segen des Sprichwortes erfährt: „Mein Heim ist meine Welt, in der es mir gefällt!"

(„Schweiz. Sattler- u. Tapezierer-Ztg.")

Literatur.

A. Sönnichsen: „Anleitung zur Kostenberechnung für Malerarbeiten". Das 6. bis 10. Tausend dieser Broschüre, deren frühere Ausgabe sich infolge ihrer einzigartigen und praktischen Zusammenstellung in Fachkreisen großen Absatzes erfreute, erscheint nun in einer auf das Doppelte erweiterten und auch textlich vielfach ergänzten Form. Der Inhalt ist so übersichtlich angeordnet, daß das Büchlein unbeschadet von Preis- und Lohnschwankungen stetig benützt werden und an Hand dieser Zusammenstellungen jeder Malerfachmann oder Bausachverständige leicht, rasch und sicher die Kosten auszuführender Arbeiten berechnen kann. Das kleine handliche Format ermöglicht den Gebrauch als Notizbuch; die Berechnungen können darin direkt eingetragen werden.

Der Inhalt gliedert sich in folgende Abschnitte: Geschäftsunkosten. — Preisberechnung der gebrauchsfertigen Farben für Kalk- und Leimfarbenanstriche, sowie Kaseinanstriche. — Grundierung vor Öl- und Lackfarbenanstrichen. — Ölfarbanstriche. — Sparanstriche. — Masern und Lackieren. — Lackierungen. — Fußbodenanstriche. — Treppen. — Fensteranstriche. — Dachrinnen. — Heizkörperanstriche usw.

Durch die geschickte Zusammenstellung und Anordnung dieser Anleitungen ist dieses Büchlein für jeden Maler oder Bausachverständigen ein willkommener Ratgeber. Der mäßige Bezugspreis durch den Verlag: Forschungs- und Lehrinstitut für Anstreichtechnik G. m. b. H., Stuttgart, Paulinenstraße 3, beträgt Fr. 1.20 postfrei.

Remigi Andacher. Eine Erzählung aus den Tagen Heinrich Pestalozzis von Ernst Eschmann. Mit Buchschmuck von Paul Kammüller. Zweite Auflage. 4.—7. Tausend. Preis: gebunden in Leinwand 7 Fr. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Diese vaterländische Erzählung hat überall, wo sie von Jung und Alt zur Hand genommen wurde, lebhaften Beifall gefunden, so daß nach kurzer Zeit eine neue Auflage notwendig geworden ist. Diese ist um eine anschauliche Karte von Stans und Umgebung vermehrt worden, die dem Leser in willkommener Weise die Orientierung erleichtern wird. Möge das verdienstvolle Buch, das nun in solidem Leinenband und guter Ausstattung vorliegt, bei seiner zweiten Reise in die Welt ebenso freundliche Aufnahme finden, wie seine erste Fahrt begrüßt worden ist.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

705. Wer hätte einen Windsichter, kleineres Modell, abzugeben? Offerten unter Chiffre 705 an die Exped.

706. Wer liefert neu oder gebraucht: Zementsteinpresse und Formen für Schlackenplatten und Zementröhren? Offerten unter Chiffre 706 an die Exped.

707. Wer liefert verstellbare Vorrichtungen zum Nuten und Fälzen auf Brennholzfräsen? Offerten an Gottfr. Notter, Sägerei, Bremgarten (Aargau).

708. Wer liefert mech. Feilen-Reinigungsmaschinen? Offerten unter Chiffre 708 an die Exped.

709. Wer liefert gebrauchtes Wellblech zirka 50 m² (oder alte Dachziegel); Parallelbretter 12—14 mm stark, 14—35 cm breit, ganz trocken? Offerten unter Chiffre K 709 an die Exped.

710. Wer hat neue oder gebrauchte Guß-Tischbeine für Wirtstische abzugeben und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre 710 an die Exped.

711. Wer liefert Eschen- oder Ulmen-Bretter 50 mm und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre 711 an die Exped.

712. Wer liefert Holzschuhböden an Schuhmacher und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre 712 an die Exped.

713. Wer hätte einen gebrauchten, aber noch gut erhaltenen Werkstatt-Ofen abzugeben? Offerten an Alfr. Weitenmann, Zimmermeister, Looren, Ob.-Dürnten (Zürich).

714. Wer liefert Rohrricht-Apparate für Röhren von 1—2" event. 1—2½"? Offerten mit Preisangabe und Fabrikat an E. Bertschinger, Installationen, Lenzburg.

715. Wer hat abzugeben 1 neue oder gut erhaltene Zentrifugalpumpe für 8 m³ Stundenleistung, Saughöhe max. 3 m, Druckhöhe max. 20 m, dazu passend Elektromotor 2 Phasen-Wechselstrom, unverkettet, 240 Volt, 40 Perioden? Offerten an J. Hellenbroich, Ingenieur, Zürich 6.

716. Wer liefert kleine, leistungsfähige Anlagen (Maschinen) für gemesserte und gesägte Fourniere)? Offerten unter Chiffre B 716 an die Exped.

717. Wer liefert gesägte und gemesserte Fourniere? Offerten unter Chiffre 717 an die Exped.

718. Wer hat abzugeben 1 Drehscheibe für Normalbahngeleise, den Vorschriften der S B B entsprechend? Offerten mit Angabe des äußeren Durchmessers, event. mit Beigabe einer Zeichnung unter Chiffre 718 an die Exped.

719a. Wer hätte 1 ältere Turbine oder Teile abzugeben, oder wer liefert Rohguß zu einer solchen, Gefälle 1 m? **b.** Wer schmiedet vierkantige Spitzen für Stickmaschinen-Bohrer? Offerten unter Chiffre 719 an die Exped.

720. Wer liefert gebrauchten, gut erhaltenen, event. neuen Luftventilator (Saug- und Druckluft) für Anschluß an 25—30 cm Luftrohr zwecks Luftventilation? Offerten mit Preisangaben unter Chiffre 720 an die Exped.

721a. Welche Schraubenfabrik oder Eisenhandlung liefert zirka 20—30 Gros Stockschrauben 60 mm lang und 4 mm dick und 70 mm lang und 5 mm dick? **b.** Wer liefert ganz kleine Schleifmaschinen für Drechslerei mit Staubabsaugung? Offerten (Prospekte) mit Preisangabe unter Chiffre 721 an die Exped.

722. Wer liefert 20 m³ Lärchenrundholz (Bauholz)? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 722 an die Exped.

723. Wer liefert Ia gebeiztes Nußbaumholz 30 mm, event. gedämpftes? Offerten an G. Rieker & Cie., Alpnachdorf (Obw.)

724. Wer liefert gut erhaltenen Steinbrecher 10 HP? Offerten unter Chiffre 724 an die Exped.

725. Wer liefert Ia Lärchenklotzbretter, 60 und 85—90 mm stark? Preisofferten an Gebr. Muster, Rüegsau (Bern).

726. Wer liefert imprägniertes Papier mit Gewebe? Offerten an Fritz Schärer Sohn, Hüswil (Luzern).

727. Wer hätte 1 Ledertreibriemen, 12 m lang und 20 bis 25 cm breit, wenn auch gebraucht, jedoch gut erhalten, abzugeben? Preisofferten an Rud. Hofer, Sägerei, Courcelon (Jura).